

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **14 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

stände. Heute stehen diese Bücher und Kunstmappen den Studenten der Frank Lloyd Wright School of Architecture in Taliesin für das Studium zu freier Verfügung. In dieser Bibliothek hat er viele Stunden zugebracht, nicht nur als Lesender, sondern auch, um Musik zu hören. Nichts ging ihm über Beethoven ...

Mit allem, mit Büchern, mit der Aufführung von Musik oder mit irgendeiner andern Äußerung von Kultur war bei ihm das Bedürfnis nach ständiger Labung des visuellen Sinnes verbunden. Er war der Meinung, daß die graphische Gestaltung von Büchern nicht starren Schablonen folgen sollte. Ein Buch sollte schöne Proportionen, einen künstlerisch gestalteten Satz und einen vollendet gezeichneten Titel haben. Wenn er selber ein Buch formte, kümmerte er sich darum, wie jeder Buchstabe dargeboten werden sollte, er bestimmte die Farbe von Papier und Tinte, die Abstände zwischen den Buchstaben und den Wörtern, die Seitenränder, und wenn er ein Buch sah, das ihm gefiel, würdigte er zuallererst das Format. «Schau,

Olgivanna», pflegte er zu seiner Gattin zu sagen, «ist dieses Buch nicht schön gestaltet? Sieh das feine Relief des Deckels! Wie zart der Goldschnitt am Rande jeder Seite!»

Weil er wußte, daß ein Buch als ein Ausdruck menschlichen Lebens und Denkens hochgehalten werden müsse, benötigte er lange Zeit, bis er sich mit dem Paperback befreunden konnte. Er hatte das Gefühl, daß Bücher nicht bloß wie ein gleichgültiger Gebrauchsartikel behandelt werden sollten und daß auch ihr Aussehen ihren Wert und ihren Rang bekunden müsse. Er liebte ein Leben lang gepflegte Bücher, und sie waren für ihn ein Quell großer Freude.

Deutsch von Bx.

Die Zitate stammen aus *A Testament* von Frank Lloyd Wright, Copyright © 1957 The Frank Lloyd Wright Foundation, und aus *Frank Lloyd Wright: His Life, His Work, His Words*, Copyright © 1966 Olgivanna Lloyd Wright. Für die Ansprache an die Taliesin Fellowship über Walt Whitman: © 1971 The Frank Lloyd Wright Foundation (auch für die Illustrationen). – All compiled, edited and article copyrighted © 1971 by Iovanna Lloyd Wright.

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

JAHRESVERSAMMLUNG 1972 UND BUCHGABE 1971

Unsere nächste Jahresversammlung wird am 13. und 14. Mai, wie gewohnt eine Woche vor Pfingsten, in Ascona und in Lugano stattfinden. Das vielseitige Programm sieht Besuche in einer privaten und einer Ordensbibliothek, in der Legatoria artistica in Ascona und der Biblioteca cantonale in Lugano vor. Ausführlichere Angaben sowie eine Liste der Hotels von Lugano (frühzeitige Zimmerreservation ist dringend zu empfehlen!) werden unsern Mitgliedern bei Erscheinen dieses Heftes bereits zugegangen sein.

Der Vorstand bedauert, daß die eigens für die Mitglieder bestimmte Buchgabe zum Jubiläumsjahr 1971 nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte. Er bittet um Nachsicht und um Geduld und hofft bestimmt, daß alle im Lauf der ersten Jahreshälfte 1972 im Besitz der erlesenen Publikation sein werden.

ASSEMBLÉE ANNUELLE 1972 ET LIVRE-DON 1971

Notre prochaine assemblée annuelle se tiendra à Ascona et à Lugano, les 13 et 14 mai 1972. Le programme, très varié, prévoit des visites à la Biblioteca cantonale, naturellement, mais aussi à la Legatoria artistica à Ascona, à la bibliothèque d'un ordre monastique et la

maison privée d'un collectionneur près de Lugano. Un programme détaillé ainsi que la liste officielle des hôtels de Lugano – nous prions nos membres de faire réserver leurs chambres très tôt – leur auront déjà été transmis quand ce numéro paraît.

Le Comité est désolé d'informer nos membres qu'il n'a pas été possible d'achever en temps utile le livre-don, souvenir de l'année de notre jubilé. Il les prie de bien vouloir excuser ce retard et de patienter. Il compte leur présenter cette belle publication au cours des premiers six mois de 1972.

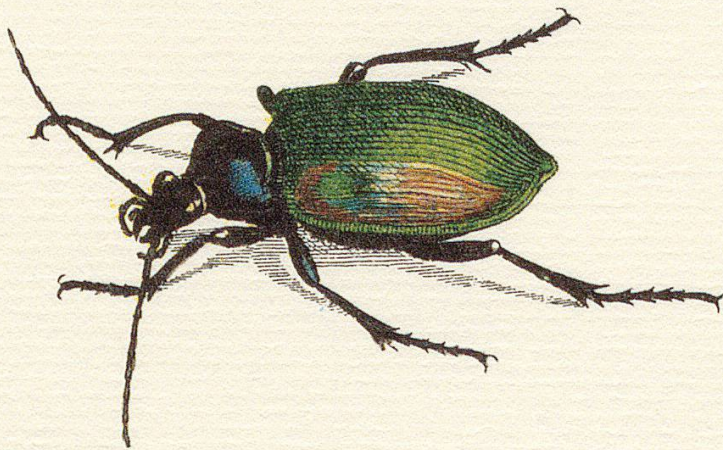
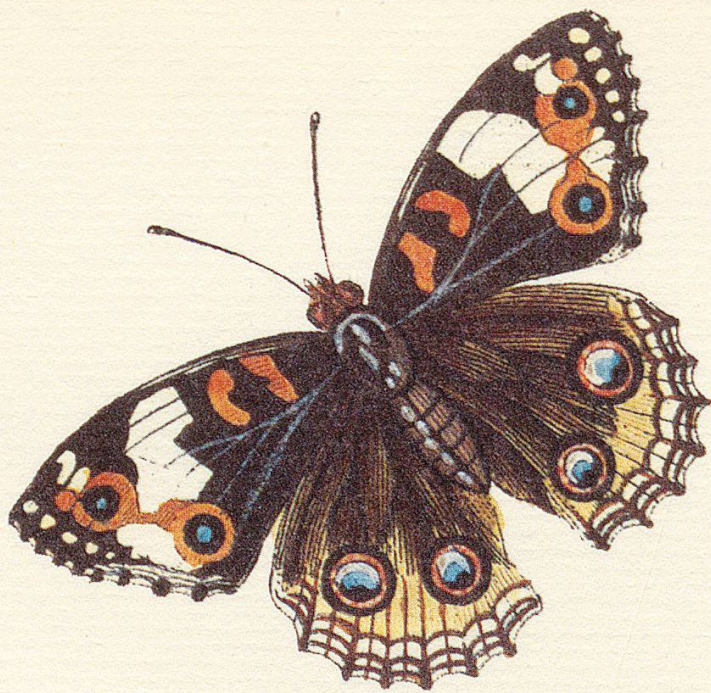
ZU DEN BEIDEN FARBIGEN INSEKTENBILDERN

Es hat sich schon längst herumgesprochen, daß der Taschenkalender, den die Buchdruckerei Berichthaus in Zürich alljährlich ihren Freunden und Kunden schenkt, für Liebhaber der originellen künstlerischen Kleinillustration jedesmal eine mit Freude aufgenommene *Trouvaille* an den Tag bringt. Dieses Jahr sind es Insektenbilder, gezeichnet von dem Winterthurer Illustrator Hans Rudolf Schellenberg. Unsere Leser finden in der einen Hälfte der *LIBRARIUM*-Auflage den *Carabus sycophanta*, den *Puppenräuber*, einen Laufkäfer mit den in metallischem Grün schimmernden Flügeln, zusammen mit dem *Papilio Orithya*, einem Tagfalter aus der Familie der Eckflügler, in der andern Hälfte der Auflage den bräunlichen *Gryllus bipunctatus* («Dornschrecke»), eine Feldheuschrecke, zusammen mit dem *Papilio Hyparete*, einem Tagfalter aus der Familie der Weißlinge, den der Künstler mit hochgeklappten Flügeln ruhend darstellt. (Die Verantwortung für die aus Linné und Fabricius geschöpften lateinischen Namen müssen wir dem Entomologen J.J.Römer [vgl. unten] überlassen; sie dürften mit den heutigen nicht mehr immer übereinstimmen.)

Dem Berichthaus sagen wir herzlich Dank für das Geschenk der vier Insektenbilder und für die Erlaubnis, hier die Einleitung zu seinem Kalender abzudrucken.

«In zürcherischen Publikationen der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts trifft man immer wieder auf die Stiche Hans Rudolf Schellenbergs (1740–1806) aus Winterthur.

Er war unter anderem ein Spezialist in der Illustration naturwissenschaftlicher Werke, und als solchen rufen ihn unsere diesjährigen Kalenderbilder in Erinnerung. Bereits 1761 hatte er für J.H.Sulzers Werk die Insektenbilder gezeichnet; verfeinert, noch genauer und vollendeter tut er 1789 ein Gleiches für den Zürcher Mediziner und Botaniker Johann Jakob Römer (1763–1819). Auf 37 Quarttafeln sind nach Linnés und Fabricius' Systemen die «Genera Insectorum» dargestellt. Während das Leben des künstlerischen Autors in durchaus üblichen Bahnen verlief – er stammt von einem Kupferstecher ab und gibt, wie dies damals häufig vorkommt, die Kunstfertigkeit seinem Sohne wieder weiter –, ist der Wissenschaftler J.J.Römer nach mancher Generation eher amüsischer Kaufleute der einzige eines mit ihm aussterbenden Zweiges, der sich einem so andersgearteten Beruf zuwendet. Kein Geringerer als der Literat Johann Jakob Bodmer mußte Römers Vater bestimmen, endlich den für den Handel vorgesehenen Sohn seiner gymnasialen Vorbildung und seinen Neigungen entsprechend aus der Lehre in Bergamo zu erlösen und Naturwissenschaft studieren zu lassen. Er wird praktischer Arzt, befaßt sich daneben aber vorwiegend mit Botanik und Entomologie, publiziert reichlich auf diesen Gebieten, wird Vorstand des botanischen Gartens in Zürich und sammelt ein beachtenswertes Herbarium. In all diesen Eigenschaften gehört er zu den geachtetsten Wissenschaftlern der Stadt zu seiner Zeit.»



SCHWEIZERISCHE BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

Vorsitzender/Président:	Dr. Conrad Ulrich, Voltastraße 43, 8044 Zürich
Stellvertretender Vorsitzender/ Vice-Président:	Dr. Daniel Bodmer, Schirmensee, 8714 Feldbach
Schreiber/Secrétaire:	Konrad Kahl, Wolfbachstraße 17, 8032 Zürich
Säckelmeister/Trésorier:	Direktor Max Boßhard-Sulser, Haldenstraße 26, 8304 Wallisellen
Beisitzer/Assesseeurs:	Direktor Heinrich Blaß-Laufer, Sonnenbergstraße 51, 8032 Zürich Dr. med. Hans Rudolf Bosch-Gwalter, Dufourstraße 30, 8702 Zollikon Dr. Albert Reinhart, Leimeneggstraße 24, 8400 Winterthur Dr. Paul Scherrer-Bylund, Beckhammer 32, 8057 Zürich Prof. Dr. Dietrich W. H. Schwarz-Hüssy, Belsitostraße 20, 8044 Zürich
Schriftleitung/Rédaction:	Dr. Albert Bettex, Sonnenbergstraße 47, 8800 Thalwil (Redaktor/Rédacteur) Heinrich Kümpel, Graphiker, Seestraße 180, 8002 Zürich
Jahresbeitrag/Cotisation annuelle:	Fr. 75.— (Junioren bis 27 Jahre Fr. 20.—)
Mitglieder außerhalb Europas:	20 US-Dollar
Postcheck/Chèques postaux:	80 - 52303
Graphische Gestaltung und Umschlag:	Heinrich Kümpel
Clichés:	A. Wetter & Co., Hotzestraße 23, 8006 Zürich
Druck in Monotype-Baskerville, Serie 169-9:	Buchdruckerei Berichthaus, Zwingliplatz 3, 8001 Zürich

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 20 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XX sowie 751 AEff. für außereuropäische Mitglieder numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden.

Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer

222